

# Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt



Grundschule „Am Königstuhl“ Artern  
Heinrich-Hoffmann-von-Fallersleben-Str.  
06556 Artern

## Inhalt

1. Unser Leitbild
2. Begriffsklärung
3. Potential – und Risikoanalyse
4. Verhaltenskodex
5. Fortbildung
6. Kooperation
7. Ansprechstellen
8. Interventionsplan / Personalverantwortung
9. Partizipation und Prävention
10. Beratungs- und Beschwerdestrukturen

## 1. Unser Leitbild

A lle

M iteinander

K reativität

Ö ffentlichkeitsarbeit

N eue Methoden und Medien

I ntegration

G ewaltfreie Gemeinschaft

S elbständigkeit und Sicherheit

T eamfähigkeit und Toleranz

U mgangsformen

H ilfe geben und nehmen

L ernfreude und Lebensfreude

Mit unserem Leitbild verdeutlichen wir als Schule unsere Haltung zum Thema „Sexuelle Gewalt“ und unsere Bereitschaft, in Verdachtsfällen sofort zu handeln.

Jede Form von Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Schülern wird abgelehnt, jeder wird integriert.

Wir erziehen unsere Schüler zu Toleranz und Fairness, fördern Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft und Selbständigkeit.

Es ist uns wichtig, dass sich alle Schüler mit Lern- und Lebensfreude im geschützten Raum entwickeln und entfalten können.

## 2. Begriffsklärung

### Was ist Gewalt?

- Machtausübung gegenüber dem anderen Menschen
- Vermittlung eines Gefühls der Überlegenheit
- Erhöhung eines niedrigen Selbstwertgefühls
- gezielte Kontaktaufnahme zu schwächeren Menschen

### Mögliche Strategien der Machtausübung

- gefügig machen und zum Schweigen bringen
- Bevorzugung und Isolierung
- Geheimhaltung
- Grenzüberschreitung

### Mögliche Opferhaltung

- Wehrlosigkeit und Sprachlosigkeit
- Scham und Schuldgefühle
- Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit, negatives Denken
- Angst und Abhängigkeit
- Leiden im Stillen

### Was sind sexuelle Übergriffe?

- verbale Belästigungen
- voyeuristisches Betrachten des kindlichen Körpers
- flüchtige Berührungen von Brust oder Genitalbereich
- Missbrauchshandlungen
  - sexuelle Handlungen am Körper des Kindes z. B. Zungenküsse, Manipulationen der Genitalien, schwere Formen sexueller Gewalt
  - Handlungen ohne Berührungen: z. B. exhibitionistische Handlungen und Masturbation vor dem Kind, gezieltes Zeigen pornografischer Abbildungen, ein Kind dazu aufzufordern, sexuelle Handlungen an sich vorzunehmen

### Was sind ernstzunehmende Signale?



### 3. Potential- und Risikoanalyse

#### Welches Potential gibt es an unserer Schule?

- Leitbild und Hortkonzept
- Schulentwicklungskonzept (u.a. Schwerpunkte zu „Schulklima und Schulkultur“)
- Hausordnung (mit Pädagogen, Eltern und Schülern entwickelt)
- Medienkonzept, medienpädagogische Angebote im Unterricht und in der Ergänzungsstunde PC in Klasse 2 (Inhalte siehe SCHILLP u.a. „Risiken der Mediennutzung“ und „Schutzmöglichkeiten“)
- Gesundheitskonzept
- Aktivitäten der Schulsozialarbeiterin
  - wöchentliches soziales Training in Klasse 3
  - wöchentliches Verhaltenstraining mit ausgewählten Schülern
  - Schulhund- Projekt
  - weitere Projekte wie „Peoples -Theater“
  - Briefkasten für Sorgen und Probleme
  - Arbeit mit den Schülervertretern
  - offene Tür und zeitnahe Gespräche zur Problembearbeitung
- Unterrichtsgestaltung und Umsetzung des schulinternen Lehrplans
  - Gesprächsrunden und Morgenkreis
  - Stimmungslage erfassen
  - Themen wie „Zusammenleben in der Klasse“, „Regeln und Rituale“, „Meine Freuden – meine Sorgen“, „Fremdsein“, „Kinderrechte“

#### Welche Risiken gibt es an unserer Schule?

##### **Strukturen**

- fremde Personen im Schulgelände durch geöffnete Türen und Tore, fehlende Anmeldung
- keine Übergabe der Klassen beim Übergang Unterricht- Hort
- Weg zum Sport und in die Turnhalle durch einen Pädagogen je Klasse
- fehlende Information für den Sportlehrer bezüglich Vollständigkeit der Klasse
- Hortzeit ohne Aufsicht bzw. aufgeteilte Hortgruppen
- Verhalten bei fehlenden Krankmeldungen

##### **räumliche Gegebenheiten, bei denen Gefahren entstehen**

- Toiletten, Garderoben, Flure, Kellerräume
- Schulhof
- Turnhalle, Schwimmhalle, Umkleide- und Geräteräume

##### **Situationen und Gepflogenheiten**

- oftmals Treffpunkt von Gruppen in uneinsehbaren Bereichen wie Toiletten und Garderoben
- Übermut, Streit ... in den Pausen
- Aufteilung in den Klassen bei We, Sg, ...
- Schülersaufsicht wird nicht immer ernst genommen

##### **Wie groß ist die Gefahr, dass Schüler keine Hilfe bekommen oder danach fragen?**

- Ungenügende Handlungssicherheit
  - Was mache ich, wenn ich ein Problem habe?
  - Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen richtig?
  - Wie bringe ich den Mut zur Konfliktlösung auf bzw. zum Hilfesuchen?

#### 4. Verhaltenskodex

Alle Mitarbeiter und Praktikanten erhalten zu Dienstbeginn den Verhaltenskodex in Schriftform und sind zur Einhaltung verpflichtet.

##### Beobachtung, Dokumentation, Meldepflicht

- Hinschauen und Verantwortung übernehmen
- Wenn wir einen Verdacht haben, bewahren wir zunächst Ruhe, beobachten das Kind und handeln mit Bedacht. Wir sprechen mit anderen Kollegen, ob sie ähnliche Beobachtungen gemacht haben.
- Wir dokumentieren unsere Beobachtungen und Handlungen (Wer? Wann? Was? Wo? sowie wörtliche Aussagen)
- Sollte sich die Anzeichen verdichten, melden wir dies der Schulleitung.

##### Achtsamkeit im Schulalltag

- Die Regelungen unserer Hausordnung bestimmen unser Handeln. Belehrungen finden zu Schuljahresbeginn und bei Bedarf statt.
- Die Türen sind während des Unterrichts, der HA- Zeit und Clubzeit geschlossen.
- Eltern sind aufgefordert, ihre Kinder am Schultor zu verabschieden und in Empfang zu nehmen. Bei Gesprächsbedarf können sie einen Termin vereinbaren.
- Schulfremde Personen sind aufgefordert, sich im Sekretariat anzumelden.
- Schulfremde Personen sprechen wir an und fragen nach ihrem Anliegen.
- Das Abholen der Kinder im Hort wird im HA-Heft bekanntgegeben. Kinder dürfen nur von diesen Personen abgeholt werden.
- Grenzverletzungen, die wir im Schulalltag wahrnehmen, thematisieren wir und übergehen sie nicht.
- Grenzüberschreitendes verbales und anzügliches nonverbales Verhalten thematisieren und unterbinden wir.
- Bei gehäuften Verstößen werden die Eltern informiert und eingebunden.

##### Gestaltung von Nähe und Distanz

- In Situationen von Angst, Stress, Trauer, Trösten, Wut achten wir besonders darauf, dass der Kontakt zum Kind immer angemessen bleibt und die persönlichen Grenzen jedes Einzelnen gewahrt werden.
- Es ist uns wichtig, unsere Schüler in ihrer Entwicklung zu einem angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz unterstützen.
- Jegliche körperliche Berührung ist durch Achtsamkeit und Zurückhaltung geprägt.

##### Gespräche

- Gespräche finden in einer sicheren, angenehmen und ruhigen Atmosphäre mit ausreichend Zeit statt.
- Wir hören aufmerksam zu, nehmen das Kind und seine Gefühle ernst. Wir nehmen keine Bewertungen vor.
- Wir agieren zuverlässig sowie ehrlich und versprechen nichts, was wir nicht halten können.

### Beachtung der Intimsphäre

- Der Schutz der Intimsphäre ist ein hohes Gut, das es zu wahren gilt. Wir achten darauf, dass die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Kinder entwicklungsgemäß wahrgenommen und beachtet werden.
- Im Sport- und Schwimmunterricht finden Dusch- und Umkleidesituationen geschlechtergetrennt statt. Es finden nur Berührungen statt, die der Sicherheit und Sicherung dienen.
- Kulturelle Unterschiede werden v. a. im Schwimmunterricht berücksichtigt. Es werden individuelle Lösungen gefunden.
- Bei Klassenfahrten schlafen Schülerinnen und Schüler geschlechtergetrennt.
- Wenn möglich gibt es zur Aufsicht weibliche und männliche Begleitpersonen.

### Toilettengänge

- Wir belehren unsere Schüler zum richtigen Verhalten auf den Toiletten und dass diese kein Aufenthaltsort sind. Um Treffpunkte zu vermeiden, wird die 1.Tür entfernt. Die Schülersaufsicht hat diesen Bereich besonders im Blick.
- Wir achten darauf, dass die Schüler möglichst in den Pausenzeiten zur Toilette gehen.
- Toilettengänge sollten nur ausnahmsweise während des Unterrichts erfolgen.

### Nutzung der Garderoben

- Garderoben sind kein Aufenthaltsort.
- Ein Garderobendienst meldet falsches Verhalten dem Pädagogen.
- Die Schülersaufsicht hat während der großen Pausen diesen Bereich besonders im Blick.

### Verhalten in den großen Pausen und auf dem Schulhof

- Wir belehren unsere Schüler zum richtigen Verhalten in den Pausen.
- Zu Beginn des Schuljahres werden die Aufgaben der Schülersaufsicht durch den Klassenlehrer erläutert.
- Falsches Verhalten wird nach der großen Pause durch die Schülersaufsicht in der jeweiligen Klasse thematisiert. Um richtig in Konfliktsituationen zu agieren, wird die Schülersaufsicht durch die Schulsozialarbeiterin oder Beratungslehrerin geschult.
- Am Spielplatz dürfen die Rasenflächen bis zur Hecke genutzt werden, zwischen Hecke und Zaun nicht.

### Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

- Wir begleiten unsere Schüler in der Entwicklung zu einem kompetenten und sicheren Umgang mit Medien (siehe Medienkonzept).
- Die Benutzung von elektronischen Spielen, Handys sowie Smartwatches ist im Schulgelände untersagt. Diese verbleiben während der Unterrichtszeit, einschließlich der Pausen und der Hortzeit abgeschaltet. Bei Nichteinhaltung

dieser Regel werden die Geräte eingezogen und können durch Eltern im Sekretariat abgeholt werden.

### Disziplinierungsmaßnahmen

#### *Pädagogische Maßnahmen / Erziehungsmaßnahmen:*

- Gespräch mit dem Schüler und dessen Erziehungsberechtigten
- Gemeinsame Absprache und Entschuldigungen
- Gemeinnützige Arbeit/ Wiedergutmachung/ Ersatz des angerichteten Schadens
- Vorübergehende Entziehung von Gegenständen, welche den Unterricht und den Hortnachmittag stören
- Mündlicher oder schriftlicher Tadel
- Schriftliche Stellungnahme zu Verstößen gegenüber Hausordnung
- Nacharbeiten von versäumten Aufgaben
- Mündliche Verwarnung vom Schulleiter
- Ausschluss vom Hort

#### *Ordnungsmaßnahmen entsprechend § 51 Abs. 3 ThürSchulG*

Zeigen diese pädagogischen Maßnahmen keinen Erfolg, erfolgt nach einer schriftlichen Mitteilung gegenüber deinen Eltern und gegebenenfalls einem Gespräch, die Androhung und Umsetzung von Ordnungsmaßnahmen.

- der schriftliche Verweis durch den Klassenlehrer
- der Ausschluss von Klassen –oder Schulveranstaltungen
- der strenge Verweis durch den Schulleiter
- der Ausschluss vom Unterricht

Die Einhaltung dieser Vereinbarung dient sowohl dem Schutz der Pädagogen und Bediensteten als auch dem Schutz der Schüler.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieser Verhaltensregeln

---

Ort, Datum

Unterschrift

## 5. Fortbildung

Es werden regelmäßige, bedarfsorientierte Reflexionen in Dienstberatungen, Teamberatungen und Klassenkonferenzen durchgeführt:

- Arbeit an Fallbeispielen und Entwicklung von Handlungssicherheit
- Fallberatungen zum Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern oder Schülern, die eine besondere Förderung benötigen
- Aufarbeitung der Materialien aus der Fortbildung mit dem Schulpsychologischen Dienst zum Thema „Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern“
- Austausch zu Auffälligkeiten, Beobachtungen, Dokumentationen

## 6. Kooperationspartner

Kooperationspartner	Inhalte der Zusammenarbeit
Jugend – und Sozialamt Kyffhäuserkreis	halbjährliche Gesprächsrunde sowie bei Bedarf über Kinder, die von Kindeswohlgefährdung bedroht sind
HAUS27	halbjährliche Gesprächsrunde sowie bei Bedarf zur Verbesserung der Erziehungs- und Bildungssituation von Kindern, die außerhalb der Herkunftsfamilie betreut werden
Therapeutische und psychologische Einrichtungen im Umfeld der GS	Abstimmung von Lerntherapie, Lerncoaching und Förderung, Einbindung der Eltern
Thinka	Gemeinsame Unterstützung sozialschwacher Familien und von Familien mit Migrationshintergrund
Kitas und weiterführende Schulen	Gestaltung eines fließenden Übergangs unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung der Kinder
Sportvereine	Organisation zusätzlicher sportlicher Angebote (AGs, Projekte, Wettbewerbe) zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz

## 7. Ansprechstellen

Ansprechpartner	Telefonnummer	E-Mail
<b>im Verlauf der Kindeswohlgefährdung</b>		
Notruf	110	
Polizei Artern	03466/ 361-0	
Kontaktbereichsbeamter PHM Malysa	03466/ 364421	
Jugend – und Sozialamt Kyffhäuserkreis	03632/ 741 642 03632/ 741 561	jus@kyffhaeuser.de
Frühe Hilfen und Kinderschutzdienst Frau Strache	01735946650	<a href="mailto:fh-kyf@t-online.de">fh-kyf@t-online.de</a> kjsd@kyffhaeuser.de
Koordinierung erfahrener Fachkräfte im Kinderschutz Elke Schnabel	01735713575	<a href="mailto:kied@kyffhaeuser.de">kied@kyffhaeuser.de</a>
Schulpsychologischer Dienst Frau Hartung Herr Klein	036074/ 37558 036074/ 37575	<a href="mailto:anna.hartung@schulamt.thueringen.de">anna.hartung@schulamt.thueringen.de</a> <a href="mailto:stephan.klein@schulamt.thueringen.de">stephan.klein@schulamt.thueringen.de</a> geg. BV- Meldungen
<b>Beratung/ zusätzliches Hilfeangebot</b>		
Integrative Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)	03632/ 666180	familienberatung@dv-kyffhaeuser.de
Psychosoziale Beratungsstelle Artern	03466/ 322076	
Frauenhaus	01743475568 017695297453	
Weißer Ring e.V.	01733751049	
Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking	03631/ 467155	
Südharz-Klinikum Nordhausen Kinderpsychiatrie	03631/ 411900	

## 8. Interventionsplan zum Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

### Ausgangslage

**vager Verdacht**  
(Informationen von Außenstehenden)

**begründeter Verdacht**  
(Kind offenbart sich)

**erhöhter Verdacht**  
(Beobachtung)

- Beobachten
- Gespräche mit betroffenen Personen (siehe Vorlage)
- Info an Schulleitung
- geg. Hinzuziehen einer schulischen Fachkraft
- geg. BV-Meldung

#### Einschätzung:

- **Verdacht, drohende KWG**
- **keine** Gefährdung, aber Hilfebedarf

#### Einschätzung:

- Gefahr in Verzug, akute KWG\*
- **akuter Handlungsbedarf**

#### Prävention

- **wenn keine** Gefahr für Kind besteht, **Gespräch mit Eltern**
- Hinwirken auf Inanspruchnahme von Hilfe
- Vereinbarungen treffen
- **Kontakt** zwischen Eltern und JA, ASD, Schulpsych. Dienst oder anderen Beratungsstellen **herstellen**

#### Sofortige Maßnahmen zum Schutz des Kindes

- Vorgesetzter informiert Jugendamt (JA) oder Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)
- eventuell auch Polizei

nach einiger Zeit: Reflexion und neue Gefahreneinschätzung

- **Bestätigung der Fallübernahme** abwarten

- weiterhin **enge Zusammenarbeit** mit Eltern und Hilfestellen
- weiterhin **Beobachtung** des Kindes

- **Hilfen werden eingeleitet**
- **Maßnahmen** durch entsprechende Stellen **ergriffen**
- **Zusammenarbeit zwischen Schule und JA**(Hilfeplangespräche)

Dokumentation – Was? Wann? Wer?

Schulalltag wiederaufnehmen, Kontakt zu allen Betroffenen halten, Rehabilitation, Nachbereitung und Reflexion

## Personalverantwortung

Personen	Aufgaben/ Verantwortlichkeit
Schulleiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klare Positionierung für den Kinderschutz</li> <li>• Achten auf das Einhalten der Hausordnung und des Schutzkonzeptes (insbesondere Verhaltenskodex)</li> <li>• Information- Prävention- Intervention</li> <li>• deutliche und nachvollziehbare Entscheidungen treffen</li> <li>• Einbeziehung entsprechender Ämter sowie Kontakt- und Ansprechstellen</li> <li>• Meldung besonderer Vorkommnisse</li> </ul>
Lehrer/ Erzieher	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Achten auf das Einhalten der Hausordnung</li> <li>• Handeln nach Verhaltenskodex</li> <li>• Einbeziehung präventiver Inhalte in den Unterricht</li> <li>• Beobachtungen (mit offenem Auge durch den Schulalltag gehen)</li> <li>• Austausch mit andern Kollegen (ähnliche Beobachtungen?)</li> <li>• bei begründeten Verdacht Information der Schulleitung</li> <li>• Dokumentation</li> <li>• pädagogische Maßnahmen</li> <li>• Gespräch mit dem Kind, geg. mit den Eltern, mit weiteren Personen oder Beratungsstellen</li> <li>• geg. Vereinbarungen treffen</li> </ul>
Beratungslehrer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsangebote unterbreiten, Ansprechpartner sein</li> <li>• Kommunikation und Austausch mit den Schülern (Vertrauensverhältnis aufbauen)</li> <li>• Unterstützung der Eltern z.B. bei Schulangst</li> </ul>
Schulsozial- arbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot präventiver Projekte in allen Klassen</li> <li>• Handeln nach Verhaltenskodex</li> <li>• Individuelle Beratung von Schülern in Problemsituationen</li> <li>• Beratung der Eltern in Problemsituationen- Vereinbarungen treffen</li> <li>• Kooperation und Einbeziehung entsprechender Ämter sowie Kontakt- und Ansprechstellen</li> <li>• Unterstützung der Schulleitung bei der Entscheidungsfindung</li> </ul>
Förderpäda- goge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Kinder bei Lernproblemen</li> <li>• Beratung der Pädagogen</li> </ul>
Sekretärin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Achten auf das Einhalten der Hausordnung</li> <li>• Entgegennahme und Weiterleitung wichtiger Informationen</li> <li>• Information der Lehrer bei Abmeldungen (Krankheit) von Schülern</li> <li>• Einlass schulfremder Personen überwachen</li> </ul>
technisches Personal	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Achten auf das Einhalten der Hausordnung</li> <li>• Meldung besonderer Beobachtungen an den Schulleiter</li> </ul>

## 9. Partizipation und Prävention

### Lehrplanziele der Schuleingangsphase:

- Die Schüler sind von Beginn an und fortlaufend in ihrer Individualität und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.
- Die Schüler sollen lernen, Hilfe zu geben, einzufordern und anzunehmen.
- Verantwortungsvoll gehen sie mit sich und anderen um, treffen eigene Entscheidungen und vermeiden Gefahren.
- Sie sollen lernen, gemeinschaftlich ein Ziel zu verfolgen, zu kooperieren, Akzeptanz und Toleranz zu entwickeln sowie vernünftig zu kommunizieren.
- Sie kennen vereinbarte Regeln und halten diese ein.

### Klassenstufe 1

Thema	Inhalt	Material / Umsetzung
„Schule als sozialer Lebensraum“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln</li> <li>• Streitschlichtung</li> </ul> (HSK, Ethik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenregeln erarbeiten, aushängen und umsetzen</li> <li>• Streitschlichtung</li> <li>• sich streiten und sich vertragen, „Stopp“ sagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausordnung</li> <li>• Gesprächskreis zur Auswertung</li> <li>• Rollenspiel zum Umgang mit Konflikten</li> </ul>
„Miteinander leben“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefühle</li> <li>• Mein Körper</li> </ul> (HSK, Ethik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Du mit mir, ich mit dir“</li> <li>• „Ich bin ich“- Gefühle</li> <li>• Mein Körper – Unterschiede Mädchen- Junge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das große Buch der Gefühle</li> <li>• Lerntheke - Gefühle</li> </ul>
„Miteinander leben“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• miteinander reden</li> <li>• mutig sein</li> <li>• anders sein</li> </ul> (Deutsch, HSK, Ethik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich richtig ausdrücken, was sind „böse Wörter“, was machen sie mit dir</li> <li>• mutig sein, sich etwas trauen, lernen zu handeln</li> <li>• anders sein, Außenseiter sein, was bedeutet das, Gefühle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buch „Achtung bissiges Wort“</li> <li>• Buch „Ich bin MäuseKatzenBärenStark“</li> <li>• Buch „Irgendwie Anders“</li> <li>• Buch „Der Hase mit der roten Nase“</li> <li>• Rollenspiele</li> </ul>
„Jette sagt nicht immer ja“ (Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Lesen / Vorlesen des Buches</li> <li>• Übungen zum „Nein-Sagen“</li> <li>• Stärkung der Resilienz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material auf folgender Internetseite:  <a href="https://psychiatrie-verlag.de/product/jette-sagt-nicht-immer-ja-2/">https://psychiatrie-verlag.de/product/jette-sagt-nicht-immer-ja-2/</a>  <a href="https://librileo.de/project/nein-sagen/">https://librileo.de/project/nein-sagen/</a> </li> </ul>
„Das Nein-Gefühl“ (Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Lesen / Vorlesen der Geschichte</li> <li>• Basteln einer Stopp Kelle</li> <li>• Erlernen von verschiedenen Möglichkeiten „Nein“ zu sagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material auf folgender Internetseite:  <a href="https://www.petze-institut.de/wp-content/uploads/2020/06/Das-NEIN-Gefühl.-Geschichte.-vom-Stopp-sagen.pdf">https://www.petze-institut.de/wp-content/uploads/2020/06/Das-NEIN-Gefühl.-Geschichte.-vom-Stopp-sagen.pdf</a> </li> </ul>

## Klassenstufe 2

Inhalte aus Klasse 1 werden wiederholt und weiter vertieft.

Thema	Inhalt	Material / Umsetzung
„Schule als sozialer Lebensraum“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln</li> <li>• Klassensprecher</li> <li>• Streitschlichtung</li> </ul> (HSK, Ethik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln und Normen wiederholen, diese akzeptieren und anwenden</li> <li>• Regeln der Kommunikation nennen und anwenden</li> <li>• Klassensprecherwahl</li> <li>• Klassenrat (ab 2. Hj)</li> <li>• Konflikte beschreiben und Lösungsmodelle der Streitbewältigung üben</li> <li>• sein eigenes Verhalten bewerten und reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausordnung</li> <li>• Gesprächskreis zur Auswertung</li> <li>• Ah „Sich streiten- sich vertragen“</li> <li>• eigene Erfahrungen einbringen</li> <li>• Lösungsstrategien finden</li> <li>• Reflexionsmodelle</li> </ul>
„Miteinander leben“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• meine Gefühle</li> <li>• Gefühle anderer</li> </ul> (HSK, Ethik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Gefühle und die anderer wahrnehmen, benennen und beschreiben</li> <li>• Mitschüler in ihrem Anderssein akzeptieren und tolerieren</li> <li>• die Bedeutung der Umgangsformen für ein respektvolles Miteinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ah „Gefühle“</li> <li>• Rollenspiel, nonverbales Vorspielen von Gefühlen</li> </ul>
Sensibilisieren zum Thema „Nein-Sagen“ (HSK, Ethik, Schulsozialarbeit)	Schulsozialarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bedeutet „Nein“?</li> <li>• Besprechung verschiedener Situationen zum „Nein-Sagen“</li> <li>• Rollenspiele</li> </ul> HSK/ Ethik <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene und fremde Grenzen wahrnehmen, beschreiben, respektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material auf folgender Internetseite:  <a href="https://119398.schulen.gelsenkirchen.de/de/wir_ueber_uns/schulprogramm/_doc/Sexualpädagogisches_Konzept_Homepage.pdf">https://119398.schulen.gelsenkirchen.de/de/wir_ueber_uns/schulprogramm/_doc/Sexualpädagogisches_Konzept_Homepage.pdf</a></li> <li>• Ah „Nein sagen“</li> <li>• „Mein Körper gehört mir“ (Kinderschutzbrochure Schweiz)</li> </ul>
„Das große und das kleine Nein“ (HSK, Ethik, Schulsozialarbeit)	Schulsozialarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Lesen des Buches</li> <li>• gemeinsames Üben des „Nein-Sagens“</li> </ul> HSK/ Ethik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbahnung „Kinderrechte“</li> <li>• seine Rechte und Pflichten, wahrnehmen und einhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material auf folgender Internetseite:  <a href="https://119398.schulen.gelsenkirchen.de/de/wir_ueber_uns/schulprogramm/_doc/Sexualpädagogisches_Konzept_Homepage.pdf">https://119398.schulen.gelsenkirchen.de/de/wir_ueber_uns/schulprogramm/_doc/Sexualpädagogisches_Konzept_Homepage.pdf</a></li> </ul>

### Lehrplanziele Klasse 3/ 4:

- Die Schüler sollen lernen, sich sensibel und tolerant anderen Menschen gegenüber zu verhalten. Sie erkennen, dass Toleranz Grenzen gesetzt sind.
- Sie sollen einander zuhören, sich gegenseitig achten und helfen.
- Sie lernen, sich verantwortungsbewusst innerhalb der Schulgemeinschaft zu verhalten und bringen dabei eigene Kompetenzen ein.
- Sie sollen feinfühlig für ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung gemacht werden.
- Die Schüler entwickeln ein Gefühl dafür, eigene Grenzen zu erkennen und Situationen, Äußerungen und Handlungen kritisch zu hinterfragen.
- Die Schüler setzen sich mit eigenen Werten, Wünschen, Neigungen und Gefühlen auseinander.
- Sie kennen die Menschenrechte und lernen, diese zu wahren.

### Klassenstufe 3

Thema	Inhalt	Material / Umsetzung
„Schule als sozialer Lebensraum“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassensprecher</li> <li>• In der Schule mitbestimmen</li> </ul> (HSK, Ethik, Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassen- und Schulsprecherwahl</li> <li>• monatliche Zusammenkünfte der Schülervertretung zur Entwicklung von Handlungskompetenz, zur Klärung von Problemen oder zur Einbindung in die Gestaltung des Schullebens</li> <li>• Klassenrat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausordnung</li> <li>• Gesprächskreis</li> <li>• Lösungsstrategien entwickeln</li> <li>• Reflexion</li> </ul>
„Miteinander leben“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesund bleiben</li> <li>• Ich bin ich</li> <li>• Ich im Wir</li> </ul> (HSK, Ethik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was tut mir gut, um gesund zu bleiben?</li> <li>• Verhalten in der Gemeinschaft, Umgang mit Konflikten</li> <li>• gut und böse (Woran erkenne ich das?)</li> <li>• Wahrheit und Lüge</li> <li>• alt und jung (Was darf wer?)</li> <li>• Mädchen und Junge</li> </ul>	Material:
Wir nutzen Medien (HSK)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche im Internet</li> <li>• Wo finde ich als Kind Hilfe?</li> </ul>	
„Was Kinder schützt und stark macht“ (Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit Kinderrechten</li> <li>• Kleingruppenarbeit zu Kinderrechten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material auf folgender Internetseite:  <a href="https://www.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/PDF-Dateien/Erzbistum/Praevention/2017AHJugendarbeit.pdf">https:// www.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/PDF-Dateien/Erzbistum/ Praevention/ 2017AHJugendarbeit.pdf</a> </li> </ul>

„Das große Geheimnis-Quiz“  (Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung von guten und schlechten Geheimnissen</li> <li>• Gruppenarbeit mit Spielszenen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material auf folgender Internetseite: <a href="https://www.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/PDF-Dateien/Erzbistum/Praevention/2017AHJugendarbeit.pdf">https:// www.erzbistumberlin.de/ fileadmin/user_mount/PDF- Dateien/Erzbistum/ Praevention/ 2017AHJugendarbeit.pdf</a></li> </ul>
---	---	--

#### Klassenstufe 4

<b>Thema</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Material /Umsetzung</b>
„Schule als sozialer Lebensraum“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassensprecher</li> <li>• In der Schule mitbestimmen</li> </ul> (HSK, Ethik, Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassen- und Schulsprecherwahl</li> <li>• monatliche Zusammenkünfte der Schülervertretung zur Entwicklung von Handlungskompetenz, zur Klärung von Problemen oder zur Einbindung in die Gestaltung des Schullebens</li> <li>• Klassenrat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausordnung</li> <li>• Gesprächskreis</li> <li>• Befragungen</li> <li>• Ideensammlung</li> <li>• Lösungsstrategien entwickeln</li> <li>• Reflexion</li> </ul>
„Der Mensch“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sexualerziehung</li> </ul> (HSK)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sexuelle Aufklärung</li> <li>• Pubertät (Junge/ Mädchen)</li> <li>• Veränderung des Körpers (Geschlechtsmerkmale)</li> <li>• Recht auf Intimsphäre/ Gefühle</li> <li>• Wie ein Baby entsteht?</li> <li>• Schwangerschaft und Geburt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Broschüre „Dem Leben auf der Spur“ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)</li> <li>• Ah und Buch HSK</li> </ul>
Kinderrechte  (HSK, Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz vor sexueller Ausbeutung</li> <li>• Das Recht, „Nein“ zu sagen</li> <li>• Mein Körper gehört mir.</li> <li>• Wer hilft mir?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventionsprojekt gegen sexuelle Gewalt (z.B. Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück)</li> </ul>
Jugendpräventionstage  (Umsetzung Landratsamt Kyffhäuserkreis)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien</li> <li>• Soziale Kompetenzen</li> <li>• Kinderrechte</li> </ul>	
„Du hast ein Recht auf Hilfe“  (Schulsozialarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Thema „Hilfe“</li> <li>• Verschiedenen Teamspiele zum Suchen, Annehmen und Finden von Hilfe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material: <a href="https://www.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/PDF-Dateien/Erzbistum/Praevention/2017AHJugendarbeit.pdf">https:// www.erzbistumberlin.de/ fileadmin/user_mount/PDF- Dateien/Erzbistum/ Praevention/ 2017AHJugendarbeit.pdf</a></li> </ul>

## 10. Beratungs- und Beschwerdekulturen

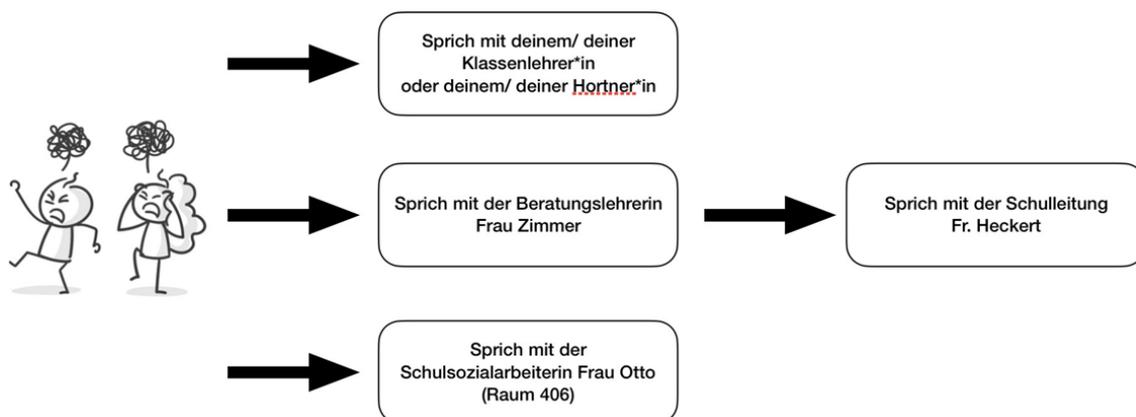
### Beratungs- und Beschwerderegelungen für Schüler

Unsere Schüler müssen die Möglichkeit haben und die Wege kennen, Sorgen und Kritik loszuwerden, Hilfe und Unterstützung zu erfahren. Sie müssen sich ermutigt fühlen, ihr Anliegen zu äußern. Dabei sind die Haltung, der Zuspruch und die Motivation zur Unterstützung der Schüler durch die Pädagogen von großer Bedeutung. Aber auch Pädagogen und weiteres Personal oder Eltern können sich beschweren.

#### Woher weiß ich, dass ich mich beschweren und mir Hilfe holen kann? (Schüler)

- Belehrung am Schuljahresanfang
- Der Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer stellt sich in allen Klassen vor
- Aushang an der Pinnwand der Schulsozialarbeiterin und Beratungslehrerin

#### Das kannst du tun, wenn es an unserer Schule ein Problem gibt oder du Hilfe benötigst:



Liebe Schüler,  
es kann vorkommen, dass Euch das Verhalten oder die Entscheidung einer anderen Person nicht gefällt oder Euch sogar kränkt oder verletzt. Wir wollen, dass Ihr damit nicht allein bleibt. Wir möchten Euch ermuntern, dass Ihr Euch Hilfe sucht und Eure Meinung sagt. Sprecht mit Eurem Klassenlehrer oder Horterzieher oder der Beratungslehrerin Frau Zimmer. Auch die Schulsozialarbeiterin Frau Otto hat ein offenes Ohr für Euch und bei Bedarf wird sie sich auch unsere Schulleitung Frau Heckert um Euer Anliegen kümmern



### Worüber kann ich mich beschweren?

- Missachtung der persönlichen Rechte
- Nichteinhaltung von Regeln
- Dinge, die mich stören
- Probleme im Umgang mit anderen Personen

### Wie kann ich mich beschweren oder mir Hilfe holen?

- persönlich: durch Ansprechen oder Terminvereinbarung
- schriftlich: im Kummerkasten (Foyer) oder per Brief
- Auch die gewählten Schülervereiner deiner Klasse können dein Anliegen weiter leiten.

## Beratungs- und Beschwerderegungen für Eltern

### Woher weiß ich, dass ich mich beschweren kann?

- 1. Elternbrief am Schuljahresanfang - letzter Teil mit folgendem Inhalt:

*Manchmal gibt es Konflikte zwischen Lehrern, Erziehern, Eltern und Kindern oder Probleme, die einer Klärung bedürfen.*

*Damit wir gemeinsam zufriedenstellende Lösungen finden, gibt es unseren*

#### **Fahrplan zur Konfliktregelung:**

1. Sprechen Sie zuerst mit dem Klassenlehrer, dem Horterzieher oder dem entsprechenden Pädagogen über das Problem.
2. Kontaktieren Sie gegebenenfalls die Elternvertreter oder die Schulsozialarbeiterin Frau Otto.
3. Bitten Sie die Schulleitung um ein Gespräch mit allen, die am Konflikt beteiligt sind.

### Wie kann ich mich beschweren?

- persönlich: durch Ansprechen oder Terminvereinbarung
- schriftlich: per Brief oder Mail [grundschule-sekartern@t-online.de](mailto:grundschule-sekartern@t-online.de) oder [jhfv.otto@gmail.com](mailto:jhfv.otto@gmail.com)
- telefonisch: 03466/302243 (Sekretariat) oder 0176/45684632 (Schulsozialarbeiterin)

## Umgang mit Beschwerden von Schülern und Eltern

### Was passiert mit der Beschwerde?

- Alle Beschwerden müssen ernst genommen und geklärt werden.
- Dabei sind alle beteiligten Personen zu hören bzw. einzubinden.
- Es werden Maßnahmen oder Unterstützungsmöglichkeiten festgelegt und umgesetzt.
- Es erfolgt eine Dokumentation, die neutral und objektiv ist.
- Bei wiederkehrenden Beschwerden wird dies in der Lehrer- oder Schulkonferenz besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.